Cora van der Kooij

Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell

Darstellung und Dokumentation

2., überarbeitete und ergänzte Auflage

hogrefe

Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell

© 2017 by Hogrefe Verlag, Bern
Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus: Cora van der Kooij, Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell, 2. Auflage

Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell

Cora van der Kooij

Wissenschaftlicher Beirat Programmbereich Pflege:
Jürgen Osterbrink, Salzburg; Doris Schaeffer, Bielefeld;
Christine Sowinski, Köln; Franz Wagner, Berlin;
Angelika Zegelin, Dortmund

© 2017 by Hogrefe Verlag, Bern
Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus: Cora van der Kooij, Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell, 2. Auflage

Cora van der Kooij

Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell

Darstellung und Dokumentation

2., überarbeitete und ergänzte Auflage

Mit einem Geleitwort von Christine Sowinski

hogrefe

© 2017 by Hogrefe Verlag, Bern
Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus: Cora van der Kooij, Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell, 2. Auflage

Dr. Cora van der Kooij. Pflegefachfrau, Expertin für die Versorgung von Menschen in der stationären Langzeit-, Alters- und Behindertenbetreuung. Historikerin, Autorin, Urheberin des mäeutischen Pflege- und Betreuungsmodells, Leiterin der Akademie für Mäeutik, inhaltlich und didaktisch Verantwortliche der IMOZ-Akademie für Mäeutik Deutschland und der IMOZ-Akademie Austria.
E-Mail: coravanderkooij@tip.nl

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://www.dnb.de abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:
Hogrefe AG
Lektorat Pflege
z. Hd.: Jürgen Georg
Länggass-Strasse 76
3000 Bern 9
Schweiz
Tel: +41 31 300 45 00
E-Mail: verlag@hogrefe.ch
Internet: www.hogrefe.ch

Lektorat: Jürgen Georg, Diana Goldschmid
Herstellung: Daniel Berger
Umschlagabbildung: © by MarkPapas, iStockfoto
Umschlag: Claude Borer, Riehen
Satz: Claudia Wild, Stuttgart
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Finidr s.r.o., Český Těšín
Printed in Czech Republic

2., überarbeitete und ergänzte Auflage 2017
© 2010 by Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern
© 2017 by Hogrefe Verlag, Bern

(E-Book-ISBN_PDF 978-3-456-95626-8)
ISBN 978-3-456-85626-1
http://doi.org/10.1024/85626-000

© 2017 by Hogrefe Verlag, Bern
Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus: Cora van der Kooij, Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell, 2. Auflage

Nutzungsbedingungen

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigefügt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

© 2017 by Hogrefe Verlag, Bern
Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus: Cora van der Kooij, Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell, 2. Auflage

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort 9
Vorwort zur 2., überarbeiteten und ergänzten Auflage 11
Vorwort zur 1. Auflage 13

Teil 1: Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell 17

1 Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell 19
1.1 Mäeutik ist Hebammenkunst 19
1.2 Pflegekenntnisse und Professionalität 19
1.3 „Konzept“ oder „Modell“ 21
1.4 Fachkenntnisse und Fertigkeiten 22
1.5 Zusammenfassung 24

2 Das Menschenbild im mäeutischen Pflege- und Betreuungsmodell 25
2.1 Menschenbild und Pflegeleitbild 25
2.2 Selbstkonzept und Verletzlichkeit 25
2.2.1 Identität 26
2.2.2 Selbstkonzept und Demenz 27
2.2.3 Selbstkonzept und Diskontinuität 28
2.3 Verletzlichkeit und Abhängigkeit 28
2.3.1 Transitionen 30
2.3.2 Lebenskrisen 31
2.3.3 Stress 32
2.4 Krankheit, Erleben und Umfeld 32
2.4.1 Das Erleben einer Krankheit 32
2.4.2 Veränderungen im Familienkreis 36
2.4.3 Nach der Aufnahme im Heim 38
2.4.4 Die Gefühle der Pflegenden 40
2.5 Zusammenfassung 40

© 2017 by Hogrefe Verlag, Bern
Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus: Cora van der Kooij, Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell, 2. Auflage

3	**Sichtweise auf Pflege und Betreuung**	43
3.1	Ein holistisches Pflegemodell	43
3.2	„Care“ und „Cure“	44
3.2.1	Einfach nett sein?	44
3.2.2	Das Konzept „Care“	45
3.2.3	Pflegerische Eigenschaften	46
3.3	Empathie und Sympathie	47
3.4	Spannungsfelder in der Pflege	48
3.5	Zusammenfassung	51
4	**Integrierte erlebensorientierte Pflege**	53
4.1	Reichweite	53
4.1.1	Kreativität und Kontakt	54
4.2	Integrierte erlebensorientierte Pflege	55
4.2.1	Kontakt	56
4.2.2	Suchend reagieren	57
4.3	Mitgehen oder Gegensteuern	59
4.3.1	Mitgehen	59
4.3.2	Gegensteuern	61
4.4	Appell oder Prothese	63
4.5	Zusammenfassung	65
5	**Die Erlebenswelt von Menschen mit Demenz**	67
5.1	Demenzbetreuung ist Beziehungsgestaltung	67
5.2	Aussagekraft der Diagnose Demenz	68
5.3	Die Erfahrenswelt von Menschen mit einer Demenzerkrankung	70
5.3.1	Körperliches Erfahren	71
5.3.2	Sinnliches Erfahren	71
5.3.3	Verstandesmäßiges Erfahren	72
5.3.4	Gefühlsmäßiges Erfahren	73
5.3.5	Soziales Erfahren	75
5.3.6	Spirituelles Erfahren	75
5.4	Erleben und „Coping“	76
5.5	Zusammenfassung	79
6	**Verhaltensbilder und Betreuung**	81
6.1	Begründung	81
6.2	Das Verhaltensbild des bedrohten Ich	82
6.3	Das Verhaltensbild des verirrten Ich	84
6.4	Das Verhaltensbild des verborgenen Ich	87
6.5	Das Verhaltensbild des versunkenen Ich	90
6.6	Zusammenfassung	91

© 2017 by Hogrefe Verlag, Bern
Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus: Cora van der Kooij, Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell, 2. Auflage

7 Der mäeutische Pflege- und Betreuungsprozess 93
7.1 Die neue Herausforderung 93
7.2 Pflegemodell, Pflegeprozess und Pflegeplanung 94
7.3 Wie die Dokumentation ein Denkmuster hervorruft 97
7.3.1 Die Kulturfunktion von Dokumentation 97
7.3.2 Dokumentationsdruck und Entbürokratisierung in Deutschland . . . 99
7.4 Professionalität und das Pflegekompetenzmodell 102
7.4.1 Intuition und Pflegekompetenzen 103
7.4.2 Gemeinsame Professionalität 104
7.4.3 Professionalität und kommunikative Kultur 106
7.4.4 Die zwei Zugänge zur gedanklich-fachlichen Verständigungsphase . . 109
7.5 Zusammenfassung 111

Teil 2: Methodik und Dokumentation 113

8 Einleitung in die mäeutische Methodik 115
8.1 Der Bewusstwerdungsaspekt der Methodik 115
8.2 Inhaltliche Ausgangspunkte 116
8.3 Struktur und Phasierung des Pflegeprozesses 118
8.3.1 Phasen des Pflegeprozesses 118
8.3.2 Empfang und Einzug 118
8.3.3 Eingewöhnung 119
8.3.4 Wohnen und Leben : zyklisch und gemeinsam 122
8.3.5 Abrundung oder Verabschiedung 123
8.3.6 Zeitaufwand und Qualität 124
8.3.7 Mäeutik, Urheberrechte und EDV 124

9 Die mäeutisch erlebensorientierten methodischen Instrumente 127
9.1 Erläuterungen zur Methodik 127

10 Erlebensorientierter *Beobachtungsbogen* für Pflege und Betreuung rund um die Uhr 129
10.1 Einführung 129
10.2 Warum dieser Bogen? 129
10.3 Beobachtungsbogen 130

11 Beobachtungsbogen Verarbeitungsprozess/Merkblatt 137
11.1 Ziel und Funktion des Beobachtungsbogens Erleben und Verarbeitung 137
11.2 Zielgruppe des Beobachtungsbogens Erleben und Verarbeitung 138

© 2017 by Hogrefe Verlag, Bern
Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus: Cora van der Kooij, Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell, 2. Auflage

11.3 Beobachtungsbogen Verarbeitungsprozess 139
11.3.1 Allgemein 139
11.3.2 Ich-Erleben, Verarbeitungsprozess für die Bewohner mit somatischen Krankheiten und Behinderungen 139
11.3.3 Erlebenswelt, Verarbeitungsprozess für Bewohner der Psychogeriatrie 143

12 Gesprächsleitfaden Lebensgeschichte 145

13 Die Charakteristik 147
13.1 Einleitung 147
13.2 Erläuterung der Charakteristik für psychogeriatrische Bewohner/Klienten 147
13.3 Erläuterung der Charakteristik für Bewohner/Klienten mit fortschreitenden somatischen Krankheiten und körperlichen Behinderungen 149

14 Die Pflege- und Betreuungsübersichten 153
14.1 Erläuterung 153
14.2 Anleitung für die Verwendung der Übersicht Pflege- und Betreuung rund um die Uhr 154
14.2.1 Leben in Abhängigkeit 154
14.2.2 Garantierte Qualität 154
14.2.3 Die fünf Funktionen der *Pflege- und Betreuungsübersicht* 156
14.2.4 Anleitung für die Pflege- und Betreuungsübersicht (Verfahren) 157
14.2.5 Der tägliche Ablauf 158
14.3 Die Übersicht der Pflege und Betreuung rund um die Uhr 158
14.4 Die Items auf der *Pflege-und Betreuungsübersicht* (Pflegekarte) 159
14.5 Blatt Wohnen und Leben 173
14.6 Blatt Aktivitäten: Partizipation, Therapien, Besuch 179
14.7 Beispiel Übersicht für die Pflege und Betreuung rund um die Uhr von Menschen mit körperlichen und/oder psychogeriatrischen Krankheitsbildern 181
14.8 Übersicht Tagespflege und – Betreuung 185

15 Erfassung notwendiger Prophylaxen und zugeordneter Maßnahmen 187

16 Stufenplan für herausforderndes Verhalten 191

Literatur 195
Glossar 203
Adressen 217
Sachwortverzeichnis 219

© 2017 by Hogrefe Verlag, Bern
Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus: Cora van der Kooij, Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell, 2. Auflage

Geleitwort

Cora van der Kooij hat ein erfrischendes, ungewöhnliches und innovatives Buch vorgelegt. Sie beschreibt mit Hilfe ihres mäeutischen Pflege- und Betreuungsmodells in sehr detaillierter Weise unter anderem das, was viele von uns in der Pflege kennen, nämlich dass Kollegen, aber auch man selbst, „aus dem Bauch heraus" das Richtige tun. Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell nur auf die Intuition zu reduzieren, würde ihm nicht gerecht.

Trotzdem ist die Intuition eine faszinierende Form des Erkenntnisgewinns. Psychologen erklären dies unter anderem auch damit, dass – bevor sich eine intuitive Handlungsweise oder Entscheidung abzeichnet – viele auch unbewusst verlaufende Denk- und Erkenntnisprozesse vorangehen müssen. Nicht umsonst postulieren Joachim Bauer und andere dies als „Bauchgehirn".

Verkürzt kann man die Forschungslage zur empathischen und intuitiven Sichtweise wie folgt beschreiben: Durch die Entdeckung des Enterischen Nervensystems (ENS) oder Darmnervensystems gibt es vielversprechende Forschungsansätze, die belegen, dass der Mensch nicht nur durch sein Kopfgehirn, sondern auch durch sein Bauchgehirn gesteuert wird. Deshalb sprechen viele Menschen davon, dass sie „aus dem Bauch heraus" etwas entschieden haben oder ihnen etwas „auf den Magen geschlagen" ist.

Weitere interessante Forschungsergebnisse, die die Macht der Intuition beweisen, sind die Arbeiten zur Entdeckung so genannter Spiegelneurone. Diese Nervenzellen lassen Menschen das nachempfinden, was in anderen vorgeht. Sie bilden die Grundlage der Empathie (Bauer, 2006; Zaboura, 2008).

Auch in der Pflege sind vielen die Ansätze zur Erklärung der guten Intuition bekannt, nämlich durch die Arbeiten von Patricia Benner (1997). Basierend auf dem Dreyfus'schen Modell der stufenweisen Fähigkeitsaneignung erläutert sie die unterschiedlichen Expertenstufen:

1. Stufe: Neuling
2. Stufe: fortgeschrittene Anfängerin
3. Stufe: kompetente Pflegende
4. Stufe: erfahrene Pflegende
5. Stufe: Pflegeexpertin.

© 2017 by Hogrefe Verlag, Bern
Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus: Cora van der Kooij, Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell, 2. Auflage

Für Patricia Benner ist Pflege ein interaktiver Prozess, der mehr ist als bloßes Regellernen. Experten erfassen Situationen ganzheitlich, man kann auch sagen intuitiv, basierend auf ihrem umfangreichen Regel- und Erfahrungswissen. Wie dies zum Beispiel im Bereich der häuslichen Pflege aussehen kann, hat das Kuratorium Deutsche Altershilfe (Besselmann et al., 2003) im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit Hilfe eines umfassenden Handbuchs beschrieben.

Cora van der Kooij gibt mit ihrem Modell der Pflege eine Sprache. Sie beschreibt, wie gute pflegerische Praxis funktioniert, die tagtäglich von Pflegeexperten weltweit erbracht wird.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Köln, im März 2010

Christine Sowinski
Kuratorium Deutsche Altershilfe

Literatur

Bauer, J. (2006). Warum ich fühle, was du fühlst: Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone. München: Heyne.

Bauer, J. (2010). Das Gedächtnis des Körpers: Wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene steuern. Frankfurt: Eichborn.

Benner, P. (1997). Stufen zur Pflegekompetenz. Bern: Hogrefe.

Benner, P., Tanner, Ch. A., Chesla, C. A. (2000). Pflegeexperten: Pflegekompetenz, klinisches Wissen und alltägliche Ethik. Bern: Hogrefe.

Besselmann, K., Fillibeck, H., Sowinski, Ch. (2003). Qualitätshandbuch Häusliche Pflege in Balance, Wege zu einer familienorientierten Pflege. Ein Handbuch für beruflich Pflegende, pflegende Angehörige und Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf. Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe.

van der Kooij, C. (2007). Ein Lächeln im Vorübergehen. Erlebensorientierte Altenpflege mit Hilfe der Mäeutik. Bern: Huber.

Zaboura, N. (2008). Das empathische Gehirn: Spiegelneurone als Grundlage menschlicher Kommunikation. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

© 2017 by Hogrefe Verlag, Bern
Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus: Cora van der Kooij, Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell, 2. Auflage

Vorwort zur 2., überarbeiteten und ergänzten Auflage

Die vorliegende zweite Auflage wurde vollumfänglich überarbeitet und um zwei Kapitel zur Demenzbetreuung erweitert. Die vorgenommenen Veränderungen betreffen vor allem das Kapitel über den mäeutischen Pflegeprozess, für die es zwei Gründe gab.

Zum einen wurde mir klar, dass das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell als ganzheitliches Pflegemodell betrachtet werden muss, und nicht als auf die emotionale Seite der Pflege beschränktes Modell. Da die Begeisterung über das Modell jedoch gerade diesem emotionalen Fokus zu verdanken ist, habe ich offenbar die pflegemedizinische Fachlichkeit außer Acht gelassen. Ich habe diese vorausgesetzt, da sich die Lehrbücher für Pflegende und die jeweiligen EDV-Systeme für Pflege und Betreuung hauptsächlich mit dem problemorientierten Pflegeprozess, Pflegediagnosen und Expertenstandards beschäftigen. Die pflegemedizinische Fachlichkeit beherrscht die Pflegeplanung und Pflegefinanzierung.

In dem neu verfassten Kapitel über den Pflegeprozess habe ich erörtert, wie die pflegemedizinische und die erlebensorientierte Fachlichkeit als zweite „Säule" von *einer ganzheitlichen* Professionalität zu betrachten sind. Diese Ganzheitlichkeit wurde von mir immer als selbstverständlich angenommen, aber hier galt es, im intellektuellen Sinne, noch eine Hürde zu nehmen. Das Ergebnis ist das neue Kapitel (Kap. 7) über den Pflegeprozess und die Mäeutische Informationssammlung (MIS)[1].

Des Weiteren erhielt ich von mehreren Seiten die Rückmeldung, dass das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell Ähnlichkeiten mit dem psychodynamischen Pflegemodell von Hildegard Peplau aufweist, dem ich nur zustimmen kann. Hildegard Peplau hat sich auch tiefgehend mit Begrifflichkeiten wie Pflege, Pflegebeziehung, Entwicklung der Identität, das Erleben von Krankheit, Beobachtung und Kommunikation beschäftigt. Ihre Arbeit ist im Laufe der Jahrzehnte irgendwie „eingeschneit". Das mäeutische Pflegemodell ist jedoch kein Schnee von gestern. Es

1 Wir verdanken diese Bezeichnung den Mitarbeitern der Senioreneinrichtung „Haus der helfenden Hände" in Königslutter-Beienrode, Deutschland.

© 2017 by Hogrefe Verlag, Bern
Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus: Cora van der Kooij, Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell, 2. Auflage